

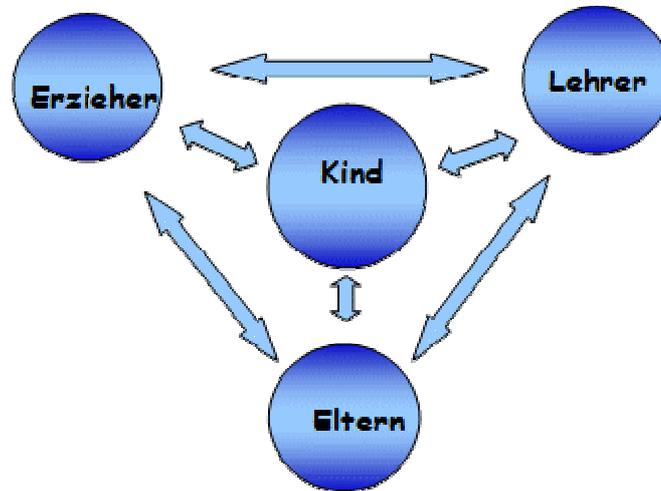
Lesekonzept der
Vinhovenschule Neersen

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Schriftspracherwerb: Lesen im Anfangsunterricht	3
3. Lesen an unserer Schule	5
3.1 Ziele des Leseunterrichts	5
3.2 Lesekompetenzstufen	7
3.3 Lesestrategien	8
3.4 Ganzschriften (Beispiele)	9
4. Förderung der Lesemotivation	9
5. Lesediagnostik.....	10
6. Zusammenarbeit mit den Eltern	11
Anhang	

1. Vorwort

Die Vinhovenschule in Neersen ist von einer starken Schulgemeinschaft geprägt, in deren Mittelpunkt das Kind steht. Alle Beteiligten leisten ihren Beitrag und tragen Verantwortung. Somit tragen alle Beteiligten auch Verantwortung für eine erfolgreiche Entwicklung der Lesekompetenz des Kindes. Nur gemeinsam kann dieses Ziel erreicht werden.



Dass Kinder mehr lesen müssen, wissen wir spätestens seit PISA. Den Kindern und Jugendlichen in unserem Land ist im internationalen Vergleich eine unterdurchschnittliche Lesekompetenz bescheinigt worden. Texte können fächerübergreifend nicht richtig gelesen und verstanden werden. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, ist es heute wichtiger denn je, den Kindern die Lust am Lesen schon möglichst früh zu vermitteln und die Fertigkeiten durch regelmäßiges Anwenden weiterzuentwickeln. Die Lesefreude beginnt im Elternhaus. Die hier entstandene Grundlage wird in der Schule aufgegriffen und weiterentwickelt.

2. Schriftspracherwerb: Lesen im Anfangsunterricht

„Lesekompetenz heißt, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potenzial weiter zu entwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.“¹

Lesekompetenz bildet als eine unserer Basisfähigkeiten die grundlegende Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und ist somit für eine qualifizierte berufliche Laufbahn und Weiterbildung unentbehrlich. Im Lehrplan NRW für Grundschulen wird Lesenkönnen als Schlüsselfunktion für erfolgreiches Lernen bezeichnet und wird somit zur Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an allen Schulfächern. Den Schülerinnen und Schülern soll die Bedeutung des Lesens nahe gebracht werden. Sie sollen Lesen als ein Erfassen von Sachverhalten und Informationen, aber auch als persönlichen Gewinn, als spannende und unterhaltsame Tätigkeit erleben dürfen. Über das Lesen erhalten sie die Möglichkeit, eine Vielzahl von Lebensbereichen zu erschließen und neben Informationen auch Wertvorstellungen und kulturelle Inhalte vermittelt zu bekommen.² Das Kernanliegen des

¹OECD 2000

²vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2008, S.26

Bereichs Lesen liegt somit darin, die Fähigkeit zum genießenden, selektierenden und kritischen Lesen zu entwickeln sowie die selbstbewusste und interessen geleitete Auswahl geeigneter Texte und Medien anzuregen.³

Auf dieser Grundlage hat die Vinhovenschule die zentralen Zielsetzungen im Bereich Lesen definiert:

Die Steigerung der Lesekompetenz und die Steigerung der Lesefreude

Aus diesem Grund werden in diesem Konzept die grundlegenden Eckpunkte zur Förderung der Lesekompetenz und Lesemotivation an der Vinhovenschule, beginnend im Anfangsunterricht, vorgestellt.

Lesen im Anfangsunterricht

Damit Kinder sich zu kompetenten und motivierten Lesern entwickeln können, müssen sie früh an den komplexen Leseprozess herangeführt werden. Beim Leselernprozess greifen unterschiedliche Teilfähigkeiten ineinander. Leseanfängerinnen und Leseanfänger übersetzen Buchstaben in Lautfolgen, erkennen mit Hilfe ihrer Leseerwartung Wörter und Sätze und konstruieren deren Sinn. Mit fortschreitender Lesefähigkeit werden Buchstabenverbindungen geläufig und somit auch simultan erkannt. Die ursprüngliche Sinnerwartung wird im Prozess der Texterschließung bestätigt, modifiziert, überprüft und in Beziehung zum Vorwissen gesetzt.⁴

Beim Schriftspracherwerb wird das Zusammenspiel von Lesen und Schreiben didaktisch genutzt. In Anlehnung an das Konzept Lesen durch Schreiben von Jürgen Reichen stehen die Freude am Schreiben, das Lesenlernen und die Förderung der Selbsttätigkeit im Fokus. Mit den geeigneten Materialien und der Anleitung der Lehrperson, können sich die Schülerinnen und Schüler den Weg in die Schriftsprache weitgehend selbstständig erarbeiten. Zu den zentralen Materialien zählt vor allem die Anlauttabelle. Das hier zugrunde liegende Prinzip Schreiben von Anfang an beinhaltet die Idee, dass die Kinder von Schulbeginn an mit Hilfe der Anlauttabelle schreiben, indem zum abgehörten Laut der passende Buchstabe auf der Anlauttabelle gefunden und aufgeschrieben wird. Die Methode Lesen durch Schreiben zielt somit darauf ab, jedes einzelne Kind zu befähigen, jedes beliebige Wort in seine Lautkomponenten zu zerlegen und sie phonetisch vollständig aufzuschreiben. Parallel zum Schreiben wird eine Lesefähigkeit entwickelt, die dann bereits im ersten Schuljahr beginnend zu einem bewusst abrufbaren Lesekönnen weitergeführt und gefördert wird. Beim Verschriften eines Wortes muss das Kind sich immer wieder klar machen, was auf dem Papier schon steht und was noch fehlt. Die vielen Versuche, die Laute eines Wortes schriftlich zu fixieren, bereiten somit auch den umgekehrten Prozess vor, aus einer Graphemfolge ein Lautgebilde zu erzeugen.⁵ Die Anlauttabelle wird zur Lesehilfe für Kinder, indem beim Erlesen von Wörtern, deren Buchstaben bekannt sind, der passende Laut auf der Tabelle gefunden werden kann. Es handelt sich also hierbei um eine Leselernmethode, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, die so äußerst schwierige Synthese (das Zusammenschleifen der Laute) möglichst früh vollziehen zu können.

³vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2008, S.26

⁴ebd.

⁵vgl. Reichen (1988)

Tinto – das Lehrwerk an der Vinhovenschule

Das zentrale Medium von *Tinto* ist das phonemisch aufgebaute Buchstabenhaus bestehend aus drei Stockwerken und einem Dach (siehe Anhang). Im Dach befinden sich alle Vokale, Vokalverbindungen und Umlaute. Im mittleren Bereich stehen die Konsonanten und im Keller befinden sich Zeichen und Zeichenkombinationen, die im Laufe der 1. Klasse zusätzlich erworben werden, um sich der korrekten Schreibung anzunähern, vor allem aber, um Wörter mit diesen Buchstaben und -kombinationen lesen zu können. Durch ständige Nutzung des Buchstabenhauses prägt sich die Laut-Buchstabenbeziehung ein.

Das Erstlesebuch *Tinto blau* enthält jeweils elf Kapitel, die an den für den Sachunterricht relevanten Themen orientiert sind. Zusätzlich gibt es ein Kapitel, in dem auf die jahreszeitlichen Feste eingegangen wird. Sobald die Kinder die meisten Laut-Buchstabenbeziehungen beherrschen, beginnen sie, die Texte zu erlesen. Dabei sind in den Texten solche Wörter und Wendungen hervorgehoben, die sich dem Leseanfänger besonders leicht erschließen.

Auf drei Anspruchsniveaus differenzierte Leseblätter ergänzen das Leseangebot. Sie sind inhaltlich genau auf die einzelnen Kapitel abgestimmt und lassen sich in den Buchstabenordner einheften.

3. Lesen an unserer Schule

Die Ziele des Leseunterrichts richten sich an der Vinhovenschule nach den Vorgaben des Lehrplans NRW für Grundschulen. Im Lehrplan wird der Bereich Lesen in verschiedene Bereiche untergliedert:

- Über Lesefähigkeiten verfügen
- Über Leseerfahrungen verfügen
- Texte erschließen/Lesestrategien nutzen
- Texte präsentieren
- Mit Medien umgehen (bspw. Printmedien, Bücher)⁶

Um erfolgreich zu lernen, ist es dabei für Schülerinnen und Schüler von enormer Bedeutung, dass sie das Ziel ihres Lesens kennen. Diese Ziele werden nach der jeweiligen Jahrgangsstufe differenziert.

3.1 Ziele des Leseunterrichts

Jahrgang 1 und 2

Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende von Klasse 2

-Texte, Bücher und andere textbasierte Medien auswählen können.

-unterschiedliche altersgemäße Texte und Kinderbücher und kurze schriftliche Arbeitsaufträge lesen können.

-Fragen zum Text beantworten können.

-über Leseindrücke sprechen können.

-Gedanken und Gefühle zu Texten formulieren können.

⁶vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2008, S.27

- Leseerwartungen formulieren können.
- einfache Texte gestalten können.
- kurze bekannte Texte vorlesen können.
- kurze Texte auch auswendig vortragen können.
- bei Aufführungen mitwirken.
- unter Anleitung Informationen in Druck-und/oder elektronischen Medien suchen können.
- Medien als Anreiz zum Sprechen, Schreiben und Lesen nutzen können.
- sich über Lesemotive und Gelesenes sowie über persönliche Medienerfahrungen austauschen können.
- über Lesefähigkeiten verfügen.
- über Leseerfahrungen verfügen.
- sich Texte erschließen können und Lesestrategien nutzen können.
- Texte präsentieren können.
- lernen, mit Medien umgehen zu können.⁷

Jahrgang 3 und 4

Am Ende der vierten Klasse sollen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit erwerben, Texte in vielen verschiedenen Erscheinungsformen und Funktionen kennen und nutzen zu lernen. Dazu gehören beispielsweise das Lesen als Erfassen von Sachverhalten und zur Wissenserweiterung, das Lesen als Erkennen von Sinnzusammenhängen und auch das Lesen als Entspannung und als Lesefreude.

In diesem Zusammenhang sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende von Klasse 4 über Lesefähigkeiten verfügen und dabei

- schriftliche Arbeitsanweisungen verstehen und selbstständig danach handeln können.
- in Texten gezielt Informationen finden und diese wiedergeben können.
- Texte interessenbezogen auswählen und ihre Entscheidung begründen können.

Sie sollen des Weiteren über Leseerfahrungen verfügen und

- Texte unterscheiden und über ihre Wirkung sprechen können.
- Sach- und Gebrauchstexte verstehen können.
- ihre eigene Leseerfahrung beschreiben können (z.B. Kinderbücher vorstellen, ein Lesetagebuch führen).

Die Schülerinnen und Schüler sollen Texte erschließen und Lesestrategien nutzen können. So sollen sie

- Strategien zur Orientierung in einem Text nutzen können (z.B. detailliertes, selektives und überfliegendes Lesen).
- zentrale Aussagen von Texten erfassen und zusammenfassend wiedergeben können (z.B. als Stichwortzettel, Inhaltsangabe, Skizze, Grafik).
- Aussagen mit Textstellen belegen können.

⁷vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2008, S.23ff.

- bei Verständnisschwierigkeiten Verstehenshilfen, wie beispielsweise nachfragen, Wörter nachschlagen oder Text zerlegen anwenden können.
- eigene Gedanken, Vorstellungsbilder oder Schlussfolgerungen zu Texten formulieren und sich darüber austauschen können.
- zu Gedanken, Handlungen und Personen in Texten Stellung nehmen können.
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten finden können.
- Texte umsetzen können (z.B. illustrieren, collagieren).

Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Klasse 4 Texte präsentieren können und

- Texte gestaltend, sprechend und darstellend (auch) auswendig (z.B. Geschichten, Dialoge, Gedichte, Szenen) präsentieren können.
- Kinderbücher vorstellen und deren Auswahl begründen können.
- bei Lesungen und Aufführungen mitwirken.

Die Schülerinnen und Schüler sollen mit Medien umgehen können, indem sie

- in Druck- oder elektronischen Medien zu Themen oder Aufgaben (z.B. in Kinderlexika, Sachbüchern oder Suchmaschinen für Kinder) recherchieren.
- Angebote, wie beispielsweise in Zeitungen und Zeitschriften, in Hörfunk und Fernsehen, auf Ton- und Bildträgern sowie im Internet nutzen diese begründet auswählen.
- Medien zum Gestalten eigener Medienbeiträge nutzen.
- die unterschiedliche Wirkung zum Beispiel von Text-, Film/Video- oder Hörfassungen untersuchen.
- Medienbeiträge kritisch bewerten.⁸

3.2 Lesekompetenzstufen

Die Lesekompetenz wird in drei Kompetenzstufen eingeteilt:

Kompetenzstufe 1

Informationen in einem Text erkennen und in unveränderter Form wiedergeben können (= Stufe der Reproduktion)

Kompetenzstufe 2

Informationen aus einem Text entnehmen können und in veränderter Form (mit eigenen Worten, aus einer anderen Perspektive) wiedergeben können und dabei einfache Schlussfolgerungen ziehen (= Stufe der Reorganisation)

Kompetenzstufe 3

Informationen auf vergleichbare Sachverhalte und Anwendungssituationen beziehen können, Schlussfolgerungen ziehen und einfache Probleme lösen können (= Stufe des Transfers)

⁸ vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2008, S.23ff.

3.3 Lesestrategien

Für die erfolgreiche Entwicklung der Lesekompetenz sind das Erlernen und die Anwendung von Lesestrategien von großer Bedeutung, denn sie verhelfen dem Leser dazu Inhalte zu verstehen. Nur strategische Leser nehmen aktiv am Leseprozess teil.

Vermittelte Lesestrategien in Jahrgang 1 und 2

-Antizipieren:

- Lesererwartung durch das Bild aktivieren

-Klären:

- Zusammenhänge von Wörtern/Sätzen erkennen

-Verknüpfen:

- inhaltliche Bezüge auf der Wortebene herstellen
- inhaltliche Bezüge auf der Satzebene

-Strukturieren:

- Wörter Oberbegriffen zuordnen

-Selektieren:

- wahre und unwahre Aussagen unterscheiden

-Visualisieren:

- Informationen zeichnerisch umsetzen

Vermittelte Lesestrategien in Jahrgang 3 und 4

-überfliegendes Lesen

-schwierige Stellen im Text finden, markieren und klären durch Nachschlagen und Nachfragen

-Text sinnvoll strukturieren:

- Text in Abschnitte einteilen
- Überschriften zu Abschnitten finden
- Informationen zu Oberbegriffen raussuchen
- Gezielte Informationssuche

-Zentrale Textstellen markieren

-Fragen zum Text beantworten

-Stichwörter zum Text aufschreiben

Insbesondere in Klasse 4:

-Text zusammenfassen

-Texte in eine andere Darstellungsform übertragen (Skizzen, Gedichte, Dialoge, Szenen, Illustrationen, Collage)

3.4 Ganzschriften (Beispiele)

Pro Schuljahr wird mindestens eine Ganzschrift gelesen.

Klasse 1

-Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte (M. Baltscheit)

Klasse 2

- Es muss auch kleine Riesen geben (I. Korschunow)
- Anna wünscht sich einen Hund (B. Obrecht)
- Pippi plündert den Weihnachtsbaum (A. Lindgren)

Klasse 3

- Ein Pferd namens Milchmann (H. Rosenboom)

Klasse 4

- Hinter verzauberten Fenstern (C. Funke)
- Das Vamperl (R. Welsh)
- Renschwein Rudi Rüssel (U.Timm)

4. Förderung der Lesemotivation

Ein besonderer Fokus wird auf die Entwicklung und Stabilisierung der Lesemotivation und Lesegewohnheiten gelegt. Kinder müssen zum Lesen angeregt, ihr Interesse muss geweckt werden. Um diese Ziele zu erreichen, bietet die Vinhovenschule verschiedene Leseaktivitäten und ein zum Lesen anregendes Umfeld an. Darüber hinaus lassen immer wiederkehrende Leserituale im alltäglichen Schulleben die Kinder die Bedeutung des Lesens erkennen und verhelfen somit diesem Bereich den notwendigen Raum im Schulalltag zu öffnen. Um den Kindern das Lesen über den Schulalltag hinaus „schmackhaft“ zu machen, gibt es verschiedene Angebote.

Lesemotivation durch eine anregende Klassenraum- und Schulgestaltung

- Klassenbücherei
- Bücherecke in jeder Klasse
- Lesecke
- Schulbücherei

Leserituale

- Lesen in der Pause
- Advent/ Vorlesen
- Vorlesen zu bestimmten Zeiten
- Tägliches lesen (10min/15min) mit Belohnung
- Lieblingsbücher vorstellen
- freie Lesezeiten

„Highlights und Events“

- Bücherei-Besuch
- Autorenerzählung/Buchautoren einladen

- Märchenerzähler, z.B. Herr Schudt
- Buchvorstellungen vor Ferienbeginn
- Vorleseaktivitäten (Gesamtschüler zu Besuch zum Thema "Märchen")
- Projektwoche zum Thema „Lesen“
- Texthelden – Zeitungsprojekt

„Neue Medien“

Der Einsatz moderner Medien, wie beispielsweise der Computer, eröffnet die Möglichkeit, Kinder in besonderer Weise zum Lesen zu motivieren. Dabei entsteht gleichzeitig der Vorteil, den Kindern eine individuelle Auseinandersetzung mit dem Lesen zu bieten. So arbeitet die Vinhovenschule mit dem Leseförderprogramm Antolin. Es ist ein Angebot, das der Lesemotivation dient und nicht Bestandteil der Leistungsbewertung ist.

5. Lesediagnostik

In den unterschiedlichen Jahrgängen der Vinhovenschule werden verschiedene Lernstandserhebungen zum Lesen durchgeführt. Neben diesen Lernstandserhebungen spielt die gezielte Beobachtung während des Unterrichts eine große Rolle. Die so erhaltenen Ergebnisse dienen dem Lehrer dazu, das einzelne Kind individuell optimal fördern zu können. Besondere Leseförderung findet in Kleingruppen in zusätzlich angebotenen Förderstunden statt.

Lernstand feststellen

Zur Zeit befinden sich verschiedene standardisierte Tests in der Erprobungsphase. Neben diesen standardisierten Test dienen Lernzielkontrollen und Beobachtungen der Erfassung des Lernstandes des einzelnen Kindes.

Förderung im Unterricht / innere Differenzierung (Materialien/Methoden)

Jahrgang 1 und 2

- Lesehefte 1-4
- Schulspezifische Lernsoftware, zum Beispiel: Tinto CD 1, Wörter, Sätze, Texte

Jahrgang 3 und 4

- Lesehefte mit bewährten Texten, Leseschritte
- Anpassen der Texte an das individuelle Leistungsvermögen

Förderung innerhalb der äußeren Differenzierung

Um die Kinder optimal in ihrer Leselernentwicklung zu unterstützen, findet eine Förderung auch außerhalb des Klassenverbandes in Kleingruppen statt. So gibt es beispielsweise Gruppen zur Förderung der phonologischen Bewusstheit, lerngruppenspezifische Förderung (je nach Personalschlüssel) und eine LRS Förderung (2. Schuljahr 2. Halbjahr).

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Lesenlernen geschieht in der Schule, die Grundlage dafür wird allerdings, so wie bereits im Vorwort erwähnt, im Elternhaus geschaffen. Aus diesem Grund kommt den Eltern eine Vorbildfunktion im Umgang mit Büchern und Texten zu. Die Freude am Lesen wecken Eltern am leichtesten durch das Vorlesen. Genauso gerne wie Kinder selber Geschichten erfinden, hören sie auch den Geschichten anderer zu. Beachtet man einige Regeln, kann man Kinder leicht für das Vorlesen begeistern und eine optimale, positive Leseentwicklung kann sich entfalten. Die folgenden Lesetipps entstammen dem Bundesverband Leseförderung.⁹

Lesen geht (fast) überall und mit verschiedenen Texten

Lesen soll gemütlich sein. Auf dem Schoß oder auf dem Sofa oder dem Bett. Es geht im Wartezimmer, in der Bahn oder in der Bücherei. Lesen kann eine Flucht aus dem Alltag sein oder den Alltag verständlicher machen. Es kann nach einem anstrengenden Tag entschleunigen.

Der Inhalt ist entscheidend

Wichtig ist auch die Wahl des Buches oder des Textes. Am besten beteiligt sich das Kind bei der Buchauswahl – es kann sich so besser mit den Darstellern identifizieren und hört interessierter zu. Gut ist es mit dem Kind öfter in die Bücherei (oder den Buchladen) zu gehen. Oft sind es aber auch Texte, auf die sie in Ihrer Umgebung stoßen. Dies können auch Reklameschilder, Cartoons oder andere „Texte“ sein, die unvermittelt das Interesse des Kindes erwecken.

Vorlesezeit

Als ungefähre Richtwert kann man das Alter des Kindes x 2 min. = Vorlesezeit nehmen. Dieser Aufwand lässt sich gut in den Alltag integrieren. Es ist ein geringer Aufwand mit maximal positiver Auswirkung.

Die Gutenachtgeschichte – der Klassiker

Nach wie vor ist die Gutenachtgeschichte ein beliebtes Ritual für Kinder, in die Welt von Wörtern, Texten und Geschichten einzutauchen. Im Grunde kann man Kindern alles vorlesen, wichtig ist nur, dass es das Kind interessiert! Das Vorleseritual sollte nicht mit dem Erreichen der eigenen Lesefähigkeit beim Kind beendet werden, sondern fortgesetzt werden, solange es

⁹vgl. Bundesverband Leseförderung e.V.: Liest du mir vor? In der Broschüre: Vorlesen macht Kinder stark. Warum Vorlesen so wichtig ist. S. 12-15. Esslinger Verlag. Vgl. auch „Lesen leicht gemacht. Wie Eltern bei ihren Kindern die Lust am Lesen wecken können. URL: www.lesen-inDeutschland.de

als Bereicherung empfunden wird, damit das Kind nicht das Gefühl bekommt, ihm würde etwas Schönes genommen werden, sobald es selber lesen kann.

Vorlesen soll vor allem Spaß machen. Nach dem Vorlesen kann man sich noch etwas Zeit nehmen, um über das Gelesene zu sprechen. In Ruhe lassen sich die Zusammenhänge noch einmal klären und Vater oder Mutter kann nachhören, ob alles verstanden wurde. Möglich ist es auch, an besonders spannenden Stellen des Buches aufzuhören und die Fortsetzung am nächsten Abend weiterzulesen. So kann sich das Kind den ganzen Tag auf die gemütliche Lesestunde am Abend freuen. Wenn die Kinder schon lesen können, kann man sich mit dem Vorlesen auch abwechseln. Auf keinen Fall aber sollte man die Geduld verlieren. Kinder lesen oft langsamer als Erwachsene. Sie müssen merken, dass die Eltern stolz auf sie sind, wenn sie die Lust nicht verlieren sollen.

Die gleiche Geschichte – immer wieder

Kinder möchten die gleiche Geschichte oft immer wieder und wieder hören. Mit diesem Wunsch drücken sie aus, dass sie die Geschichte sehr mögen, aber auch, dass sie vielleicht noch nicht alles verstanden haben. Der Wunsch nach Wiederholung entspringt auch dem Bedürfnis, den Inhalt zu begreifen und die Wörter nicht nur zu verstehen, sondern selbst gebrauchen zu können. Aus Vorlesersicht langweilt dies mitunter vielleicht. Für Ihr Kind ist es ein wichtiger Schritt des Verstehens.

Lebendig vorlesen!

Seien Sie mutig und passen Sie die Lautstärke, das Tempo und die Stimmlage beim Vorlesen den Figuren an. Ein Häschen spricht anders als ein Löwe oder ein Elefant. Baut man an den passenden Stellen dann noch kurze Pausen ein und zögert die Auflösung etwas hinaus, ist die Lesefreude perfekt.

Fragen sind erlaubt

„Warum sind die Pferde weggelaufen?“ wollen Kinder wissen. Kinder unterbrechen das Vorlesen immer wieder durch Fragen. Sie vollziehen auf diese Weise das Gesagte nach und lernen dabei. Dies ist typisch und durchzieht das ganze Vorlesen. Darauf sollte man nicht genervt reagieren. Besser ist es, mit den Fragen zu rechnen oder sogar selbst dem Kind ab und zu Fragen zu der Geschichte zu stellen. So werden die Kinder aktiv am Geschehen beteiligt. Manchmal ergeben sich daraus auch sehr spannende Gespräche. Gefällt einem Kind die Frage nicht, sollte man es lieber lassen, da es sonst die Lust verliert.

Handeln durch Lesen

Je größer das Interesse an einem Thema ist, desto mehr Kreativität wird zur Verarbeitung freigesetzt. Kinder schaffen sich handelnde Prozesse wie Malen, Nachspielen und –bauen oder fordern Ausflüge ein.

Buch oder Computer?

Spielen Sie Vorlesen und andere Medien (Computer,...) nicht gegeneinander aus. Die Kinder sollen sich nicht für das eine oder gegen das andere entscheiden müssen. Sie sollen einen kompetenten Umgang mit den Medien lernen.

Vorbild sein

Am Anfang sind Kindern alle Dinge gleich wichtig. Im Laufe der Zeit unterscheiden Sie Wichtiges von Unwichtigem. Lohnenswert erscheinende Handlungen werden in ihr Leben integriert. Vor allem dann, wenn für sie wichtige Personen sich ebenfalls mit bestimmten Dingen beschäftigen und ein Vorbild darstellen. Lesen Sie gerne? Erlebt Ihr Kind Sie lesend? Ihre Vorbildfunktion ist nicht zu unterschätzen.

Elternarbeit in der Schule

Bei der Gestaltung eines erfolgreichen Leseunterrichts ist Schule, wie auch in vielen weiteren Bereichen, auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Aus diesem Grund legt die Vinhovenschule viel Wert auf eine gute Kooperation mit den Eltern. Wertvoll ist beispielsweise die Mitarbeit in der Schulbücherei und vor allem das tägliche, 10-minütige Lesenüben mit dem Kind.

Anhang

1) Tinto Buchstabenhaus

